

„Reifer Reis neigt den Kopf“ oder: Können wir von Japan lernen?

Die Alten und die Kinder
in Japan

**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG
BÜRO MAINZ

Um Anmeldung wird gebeten bis zum **19.08.2009** mit beiliegender Karte per Post oder per Fax, per E-Mail, telefonisch oder direkt im Internet unter <http://www.fes.de/mainz/veranstaltungen.php>.

Bei Anmeldungen per E-Mail bitten wir Sie, Ihre Postanschrift hinzuzufügen. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss / Umtrunk mit der Gelegenheit zum Gespräch ein.

Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich.

Für den Fall, dass Sie einen Gebärdendolmetscher oder andere Unterstützung brauchen, sprechen Sie uns bitte an.

Eine Kooperationsveranstaltung der **Friedrich-Ebert-Stiftung Mainz** mit dem **Studienzentrum Karl-Marx-Haus der Friedrich-Ebert-Stiftung** in Trier sowie dem **Demenzzentrum für die Region Trier**.

Ihre Ansprechpartnerin:
Stephanie Hepper
Tel.: 06131-9606712
Stephanie.Hepper@fes.de

Friedrich-Ebert-Stiftung

Große Bleiche 18-20

55116 Mainz

Telefon 0 61 31 / 9 60 67-0

Telefax 0 61 31 / 9 60 67-66

E-Mail mainz@fes.de

Internet www.fes.de/mainz

„Reifer Reis neigt den Kopf“ oder: Können wir von Japan lernen?

**Vorführung des Dokumentarfilms
„LEBENSERWARTUNG.
Die Alten und die Kinder in Japan“**

Termin:	Dienstag, 25.08.2009 18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Friedrich-Ebert-Stiftung Studienzentrum Karl-Marx-Haus Johannisstr. 28 54290 Trier
Begrüßung:	Prof. Dr. Beatrix Bouvier Leiterin des Karl-Marx-Hauses
Referentin:	Dr. Donata Elschenbroich Kulturwissenschaftlerin, Deutsches Jugendinstitut München
Moderation:	Prof. Dr. Bernd Krönig Haus der Gesundheit / Demenzzentrum für die Region Trier

Japan und Deutschland sind bekanntlich die modernen Gesellschaften mit dem höchsten Anteil alter Menschen. Verloren sind die Älteren, wie auch die Kinder, in den Zentren der Stadt: Alle, die nicht unmittelbar ökonomisch produktiv sind, sind dort fehl am Platze. Lebhaft und geschäftig zu sein sind hohe Werte, Heiterkeit und Freundlichkeit wichtige Ressourcen, die im Alltag oft etwas zu kurz kommen. Was hat die japanische Gesellschaft mit ihren Alten vor? Die langen Jahre des Alters, auch des hohen Alters, sollen gute Lebenszeit sein. Japan hat eine lange Tradition der Selbstkultivierung bis ins hohe Alter. Was bedeutet das für die Beziehung der Generationen?

Wir laden Sie ein zum Dokumentarfilm „LEBENSERWARTUNG. Die Alten und die Kinder in Japan“. Er beobachtet in Japan, was Kinder und alte Menschen für einander tun können: in Pflegeheimen, in der Familie, mit Großeltern und Urgroßeltern, in Kooperativen und in Demenzzentren. Der Film entdeckt schließlich ein einzigartiges Beispiel von "child-assisted therapy" in einem Pflegezentrum am Stadtrand von Tokyo und wie es LEBENSERWARTUNG steigert - für Kinder und für alte Menschen.

Den Film ergänzend wird Frau Dr. Elschenbroich mit uns die Chancen und Übertragungsmöglichkeiten des gezeigten Umgangs mit Kindern und Hochbetagten auf Deutschland diskutieren.

Hierzu laden wir Sie herzlich ein!